

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

18.2.1902 (No. 48)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. Februar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 48.

1902.

902.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bürgermeister Nikolaus Mauz in Espenhausen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verliehen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. Februar 1902 gnädigst geruht, den Reallehrer Johann Kraus an der Oberrealschule in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste wegen seiner hervorragenden Leistungen in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Parlamentarisches aus Württemberg.

— Stuttgart, 16. Februar.

Die mit letzter Woche zu Ende gegangene Vorfrühjahrstagung der Landstände hat Aufgaben, denen sich eine Zeit lang Hindernisse in den Weg zu stellen schienen, schließlich glatt zur Erledigung gebracht. Das letzte der Anpassungsgeleise, an dem die neue Forstorganisationshing, ist durch Kompromisse zwischen beiden Kammern unter Dach gebracht worden. Wenn das Maß der Anpassungen auf Seiten der Zweiten Kammer größer ist als auf Seiten der Ersten, so beweist die Schlussabstimmung in der Ersten Kammer, wie nötig dieses Entgegenkommen war. Die Ausschaltung der Zwischeninstanz der Forstmeister und die Einführung des Forstförstereis hatte bei den Ständesherrn, die durch eigenen großen Wohlstand allen forstlichen Fragen besonders nahe stehen, von Anfang an eine kühle Aufnahme gefunden. Die Zweite Kammer ihrerseits hat die Befriedigung, mit der neuen Organisation eine Anregung verwirklicht zu sehen, die aus ihrer Mitte heraus lange Jahre vergeblich verfochten worden ist. — Bezüglich der Postwertzeichen waren Gerüchte verbreitet gewesen, daß die Regierung nach der gründlichen Erledigung dieser Angelegenheit in der Abgeordnetenversammlung bei den Ständesherrn noch einen schärferen Stand haben werde. Nichts davon ist eingetroffen. Eine Minderheit, von der man nicht erahnen kann, wie groß sie ist, ließ durch den Mund des Grafen Kappeler zum Ausdruck bringen, daß sie das Uebereinkommen mit der Reichsbank für unmöglich und unerwünscht halte, aber diese Minderheit verzichtete anerkennend auf ihre Rechte, die Reichsfrage diesen ihren Stimmungen gemäß zurecht zu rücken. Es wurde allseitig und rückhaltlos anerkannt, daß die Regierung durchaus in ihrem Recht gewesen sei, dieses Uebereinkommen abzuschließen, und daß sie dazu einer Zustimmung der Stände in keiner Weise bedürftig habe. So konnte unter Beibehaltung der Klauseln, mit denen die Abgeordnetenversammlung ihren Beschluß umgeben hat, ein in ihm die Zustimmung des Uebereinkommens ausgesprochen werden. Der Ministerpräsident ließ die Gelegenheit nicht vorbeigehen, ohne nochmals zu betonen, daß die Regierung die durch das vorliegende Uebereinkommen in keiner Weise berührte Selbständigkeit Württembergs stets aufrecht erhalten werde, im Interesse wie des Landes so auch des Reiches selbst, das auf föderativer Grundlage gegründet sei.

In der Abgeordnetenversammlung sind in den letzten Sitzungen noch einige Fragen angeschnitten worden, deren Weiterbehandlung wohl schon in der nächsten Session in Aussicht steht. In der Amtsblätter-Frage, die durch weitgehenden Entgegenkommens der Regierung nicht zur Ruhe kommen will, ist von demokratischer Seite ein Antrag gestellt, der sich Anregungen aus der Mitte der Abgeordneten Kammer zum Muster genommen hat: es sollen in den Bezirken amtliche Annoncenblätter ohne politischen und unterhaltenden Stoff hergestellt und den Blättern der Parteien beigelegt werden. Der Ministerpräsident begnügte sich vorläufig, kurz auf die praktischen, finanziellen und politischen Bedenken gegen diesen Vorschlag hinzuweisen. — Durch eine Eingabe des Stuttgarter Ärztl. Vereins, die dem Medizinischen Verein die humanistische Vorbildung gemahnt wissen will, wurde die Frage des Verechtigungswezens und der Vorbereitung der Studierenden überhaupt aufgerollt. Man hat indes die Frage zurückgestellt im Hinblick auf die in der Schwebe befindliche Neuordnung des juristischen Studiums und Vorbereitungsdienstes, die nicht ohne Rück-

wirkung auf die Regelung dieser Fragen in den anderen Bundesstaaten bleiben kann.

Ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, der der Stadt Stuttgart entsprechend ihrer Bedeutung und Einwohnerzahl eine stärkere Vertretung in der Kammer gewährt sehen will, ist wichtig vor allem deshalb, weil er die Bestrebungen auf eine Verfassungsrevision auf's neue wieder in Akt zu bringen geeignet ist. In den Verfassungsrevisionsentwürfen von 1894 und von 1897/98 ist der Stadt Stuttgart eine Vermehrung ihrer Landtagsmandate, obwohl dieselbe vorzugsweise wenn nicht ausschließlich der Sozialdemokratie zu gut kommen dürfte, bereitwillig zugestanden worden. Eine ganz andere Frage aber ist, ob sich auf irgend einer Seite außer den Antragstellern, Lust zeigen wird, den Spezialfall Stuttgarts aus der umfassenden allgemeinen Frage herauszugreifen und einseitig vorwegzunehmen.

Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 16. Februar.

Es ist ganz natürlich, daß die andauernde außerordentliche Geldknappheit anregenden Einfluß auf die Kursbewegung ausübt. Die Reichsbank hat ihren Zinssatz auf 3 Proz. ermäßigt, der Privatdiskont steht 1 1/2 Proz. Dadurch ist eine Periode gekennzeichnet, wie sie seit mehreren Jahren nicht mehr da war. Und durch die treibende Kraft der Geldfülle und des sinkenden Zinssatzes ist der Börse ein großes Arbeitsprogramm entstanden, indem die Leichtigkeit, mit welcher augenblicklich Anlagen zu plazieren sind, der Unternehmungskraft einen großen Anreiz bieten. Die heimischen Bundesstaaten denen der Reiche nach ihren Geldbedarf, und das Publikum stellt sich bei allen Emissionen mit großen Zeichnungen ein. Gleiches gilt für die Städte. Am meisten wird jedoch die große Konversionsoperation beprochen, welche der ungarische Staat durch die Notwendigkeit der Vorwegnahme gebietet, und die sich um Werte im Gesamtbetrage von einer Milliarde dreht. Man glaubt, daß diese Transaktion leicht durchzuführen sein werde, obwohl der ungarische Finanzminister die Konditionen stellt, daß alle Titres in die einheitliche 4proz. Kronrente konvertiert werden sollen. Man hält an diesem Prinzip, welches ohne Zweifel die Transaktion etwas kompliziert, fest, weil man Wert darauf legt, auf eine Erhaltung der Valutareform hinzuwirken zu können. Da aber auf diese Weise ein großer Materialzufluß in 4proz. Kronrente zu erwarten ist, haben sich dieselben vorläufig etwas gelockert. Nach wie vor ist man sich darüber einig, daß das Uebereinkommen aus der Durchführung der Operationen reiche Gewinne versprechen darf, so daß die Aktien der Banken, welche zur Notwendigkeit gehören, wesentlich höher bezahlt werden.

Kredit. Diskont. Kommandit. Darmstädter Bank hat sich emporgeworfen, und die höchsten Kurse immer behauptet werden konnten, da sich begeisterte Weise bei einer so großen Bewegung ab und zu Realisationsbedürfnis einstellt. Auch die übrigen Bankaktien wurden alle höher bezahlt. Ja es ist bezeichnend für die Stimmung, welche wieder eingeleitet ist, daß selbst die Rheinische Bank in Württemberg eine beträchtliche Steigerung erzielte, und zwar mit der Begründung, daß in den veränderten Verhältnissen vielleicht ein Fortbestand der Bank ins Auge gefaßt werden könnte. Der Abschluß der Nationalbank wurde verschiedenartig beurteilt. Es erfreut die getragene Liquidität, während die Thatsache, daß der Extrazins mehr entnommen wird, als zur Ausschüttung der Dividende nötig ist, doch abfälligem Urteil begegnet. Günstig ist dagegen der Abschluß der Deutschen Vereinsbank.

Das Urteil in die weitere Entwicklung der Industrie ist noch vertrauensvoller geworden als bisher, da die Verbände annehmend eine viel straffere Organisation bekommen werden. Man spricht wieder einmal von der Errichtung eines allgemeinen Deutschen Walzwerkbundes. Angenehm machte es günstigen Eindruck, daß in Amerika die Ironische Eisenindustrie anhält, und man hofft dabei, daß Hand in Hand mit dem lebhaften Export schließlich auch der inländische Verbrauch wieder erlangen werde. Ferner ist es nicht ohne Bedeutung, daß sich die heimischen Werke die technischen Erzeugnisse des Auslandes zum Nutzen machen, was daraus hervorgeht, daß die oberösterreichische Eisenindustrie in die Höhe und gegen die Konkurrenz aus Amerika nach amerikanischem Muster errichtet hat. Gütereaktionen gingen sprunghaft in die Höhe und zogen auch Kohlenaktien mit, die mehrere Prozent gewinnen konnten, obwohl in allen Berichten darauf hingewiesen wird, daß die Kohlenindustrie augenblicklich mit ersten Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hat. Fortwährend wird berichtet, daß Verlegeten verringert oder Feierlichkeiten eingelegt werden.

Elektrizitätsaktien waren Gegenstand guter Aufnahme, zumal darauf hingewiesen wurde, daß die Verhandlungen zwischen Schudert und Edison nun in Berlin fortgesetzt werden. Ferner sind Neue Baden Aktien, Vederfabrik, Spier, Schnellpressenfabrik, Frankenthal, Gebrüder, wegen Zellstoff Waldhof und Süßholzer Farbwerte nachgeben mußten. Unter den Transportwerten waren Staatsbahn und Elbthal gut bezahlt, noch mehr aber Gottshard, weil man der Ansicht ist, daß der Rückkauf in der Schweiz bald wieder einen Schritt vorwärts thun werde. Viel beachtung fanden auch Prince Henri und Anatolier, Regel in Sympathie mit den Kursverhältnissen der heimischen Staatsfonds betrogen.

(Mit zwei Beilagen.)

Im Hinblick auf die Geldknappheit, die von einiger Dauer zu werden verspricht, wurden die ausländischen Staatsfonds lebhaft umworben, und besonders wurden Chinae bevorzugt, für die das Interesse neu erwacht ist, nachdem der englisch-japanische Vertrag jedenfalls geeignet ist, für eine Stabilisierung der Verhältnisse im fernem Osten einzutreten. Lebhaft erörtert wurden auch die türkischen Finanzprojekte, doch läßt sich einseitigen nicht absehen, ob sie zu einem praktischen Ergebnis führen werden, da die an und für sich schwierigen Projekte noch durch andere Fragen, die direkt nichts mit ihnen gemein haben, verdrängt werden. Türkische Loose konnten anziehen, da von Neuem das Gerücht in Umlauf kam, daß eine Fünftheilung der Loose beabsichtigt sei. Freilich ist das eine Transaktion, die nur für nicht deutsche Besitzer Interesse haben würde. Höher sind auch Argentinier, Spanier, ebenso Komten Portugiesen, die zeitweise etwas zurückgingen, schließlich wieder anziehen. Die heimischen 3 Proz. Anleihen bröckelten etwas ab, weil aus spekulativen Zeichnungen noch Material an den Markt kommt.

Schiffahrtsaktien bielten sich fest. Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	7 Febr.	14. Febr.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102 10	101 95
3 %	91 95	91 75
3 1/2 % Preussische Konsole	101 80	101 80
3 %	91 90	91 55
3 1/2 % Badische Obl. abgestemmt	100 20	100 20
3 % Badische Obligationen	91 20	91 70
3 1/2 % Bayern	100 30	100 40
3 % Bayern	90 80	90 90
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	100 15	100 --
3 %	89 30	89 60
3 1/2 % Württemberg (abg.)	100 40	100 38
3 %	91 60	91 65
4 % Italienische Rente	101 --	101 05
4 % Ungarische Goldrente	101 50	101 30
4 % Ungarische Kronrente	98 65	97 60
5 % amort. Silber-Mexikaner	41 60	41 55
5 % Gold-Mexikaner	99 70	99 40
Oesterreichische Kreditaktien	217 90	219 35
Diskont-Kommanditaktien	192 63	194 75
Oester. Staatsbahn-Aktien	147 60	147 60
Lombardische Aktien	20 60	20 75
Gothardaktien	169 --	168 90
Schweizerische Nordostbahnaktien	102 70	102 70
Bayrische Aktien	201 50	210 --
Bayerische Bergbauaktien	187 80	200 40
Sachsen Bergbauaktien	171 --	173 20
Saxoner Bergbauaktien	161 --	170 --
Badische Amalgam-Aktien	383 --	382 50
Türkenloose	113 10	114 40

Fabrik- und Gewerbeinspektion in Bayern.

— München, 16. Februar.

Die Jahresberichte der bayerischen Fabriken- und Gewerbeinspektoren für das Jahr 1901 liegen seit einigen Tagen im Druck vor. In Rücksicht auf den beschränkten Raum, sei aus der Einleitung nur folgendes mitgeteilt:

Der Gewerbeaufsicht waren 92 581 (im Vorjahre 101 195) Betriebe mit 544 202 (562 948) Arbeitern unterstellt; hiervon fallen 7431 (8225) Betriebe mit 324 128 (330 690) Arbeitern auf Fabriken, 85 150 (92 970) mit 220 074 (232 258) Arbeitern auf das Handwerk. Betriebe mit über 5 Arbeitern waren insgesamt 12 053 (12 121) vorhanden. Die Zahl der Fabrikbetriebe, sowie der zugehörigen Arbeiter hat demnach nicht unbedeutend abgenommen, zum Teil deshalb, weil eine Reihe kleiner Betriebe bei neuerlicher Prüfung den Handwerksbetrieben zugezählt werden mußte. Trotzdem haben sich auch diese verringert.

Von den revisionspflichtigen Betrieben wurden 10 662 (10 520) mit 248 199 Arbeitern kontrolliert. Die Gesamtzahl der Revisionen betrug 11 107 (11 101). 45,6 (46,5) Prozent sämtlicher Arbeiter wurden in dieselben einbezogen. Von den Fabriken, welche jugendliche bzw. über 16 Jahre alte weibliche Arbeiter beschäftigten, wurden 57,0 (66,1) bzw. 63,3 (72,4) Prozent revidiert. Hier sei bemerkt, daß die Regierung, um die Erhöhung der Revisionszahl, namentlich im Fabrikbetrieb, zu ermöglichen, an den Landtag ein Postulat zur Vermehrung der Aufsichtsbeamten um drei Assistenten gelangen ließ; ebenso den Antrag, einen Centralinspektor für Fabriken und Gewerbe aufzustellen, um die einheitliche und planmäßige Durchführung der Gewerbeaufsicht, sowie die Förderung des berechtigten Arbeiterschutzes nach allen Richtungen zu erzielen. Beide Postulate wurden bereits von der Kammer der Abgeordneten genehmigt.

Die Stellung der Gewerbeaufsichtsbeamten zu den Arbeitgebern blieb im großen Ganzen befriedigend; das Verhältnis zu den Berufsvereinigungen ist in jeder Hinsicht den dienstlichen Interessen entsprechend; die Beziehungen zu den Arbeitern sind anhaltend gut und zeigen erfreulicherweise seitens der letzteren nach-

Regierung
Allgemeinheit
und das vierte
gesetzgeberische

Brust, da sie
bleiben erhalten.

mit 298 gegen
mission unter
n von sechs
500 Francs
von zwei bis
m mission
Abstimmung
in unger.

Kammer, die
ch Jahre zu
hre Partei
sozialistische
Es sei nun
zu nichte zu
sichtigung auf
jährige Man-
Die konse-
Beschluß als
ler zu fügen.
Welche keine
ale und repu-
ngierung eine
e eine tiefere
sigen Regime
sören werde.
Beschluß, der
e, noch dem
es für sicher,

en des Ver-
im Jahre
jahre. Im
g 1899 auf
fabr brachte
wanderern,
ersonen auf
a die Zahl
Jahre nur
hat. Die-
der letzten
ritische
Mutterland
betrug im
ist zu be-
anderungs-
mehr hat,
irlandische
bevorzugte
n Staat
und etwa
n. Unter
nittel der
1901 auf
beendigung
bung der
Aus die-
Jahre für
ziehung-

März.
sich a Hs
nerals
utreffende
Richtigstel-
en. Das
im Vorh
konstanti-
wie Quad
welche in
lust des
Festungs-
e, einem
d). Di-
stand des
a, wurde
verbammt.

sendes Vertrauen und immer lebhaftere Inanspruchnahme. Namentlich erkennen die Arbeiterorganisationen den Werth eines geregelten Verkehrs der Arbeiter mit den Aufsichtsbeamten. Insbesondere hat sich auch die Diensttätigkeit der beiden weiblichen Aufsichtsbeamten in ersprießlicher Weise und ohne besondere Schwierigkeiten vollzogen. Es ist zu hoffen, daß die Arbeiterinnen, welche es bis jetzt noch größtentheils an dem wünschenswerthen Interesse für die weiblichen Beamten fehlen lassen, sich diesen allmählich mehr annähern werden.

Bezüglich der Kinder- und Frauenarbeit war nur in verhältnismäßig wenigen Fällen zur Beanstandung der Art der Beschäftigung Anlaß geboten, und zwar zumeist aus Rücksichten auf Gesundheit und Unfallverhütung, selten aus sittlichen Gründen. Weniger befriedigt in sittlicher Beziehung öfters die Schlafräume der jugendlichen und weiblichen an der Betriebsstätte untergebrachten Personen. Verfehlungen gegen die Vorschriften über die Dauer der Beschäftigung bei Kindern, jungen Leuten und Arbeiterinnen über 16 Jahre gelangten in erheblicher Zahl als im Vorjahre zur Kenntniß. Hinsichtlich der Arbeitszeit der erwachsenen männlichen Arbeiter wird konstatiert, daß sich die zehnstündige Arbeitszeit immer mehr ausbreitet und die Gestalt der Arbeitszeit in den Handwerksbetrieben, wenigstens in den größeren Städten, jener in den Fabriken ersichtlich nachfolgt. Die Durchführung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe läßt sich immer in vielen Bezirken zu wünschen übrig; jedoch macht sich die Wohlthat dieser Bestimmungen unternehmbar in immer größerem Maße geltend. Auch bei der Unfallverhütung ist ein zwar langsamer, aber stetiger Fortschritt bemerkbar. Weniger zugänglich sind Arbeitgeber wie Arbeiter im allgemeinen noch immer den gewerbehygienischen Anforderungen, wenn auch hierfür das Verständnis in Zunahme begriffen ist. Das Museum für Arbeiterwohlseinrichtungen in München erfreut sich fortwährend, zeitgemäßer Ausgestaltung.

Die Berichte lassen erkennen, daß die allgemeine Geschäftslage ungünstiger geworden ist und auch das Wirtschaftsleben der Arbeiter nachtheilig beeinflusst hat. In den Fabriken weisen die beschäftigten Personen über 16 Jahre gegenüber dem Vorjahre eine prozentuale Abnahme um 2,1 Proz., in den Handwerksbetrieben um 6,4 Proz. auf. Die Ueberlundenarbeit für weibliche Arbeiter, stets ein zuverlässiger Anhaltspunkt für die Vertheilung der Geschäftsverhältnisse in der Industrie, zeigt einen bedeutenden Rückgang, gegenüber der früheren Jahren. Ähnlich verhält es sich mit den Bewilligungen für Sonntagsarbeit. Bei der Gestaltung der Arbeitszeit im allgemeinen trat der Einfluß der verschlechterten Geschäftslage insofern deutlich hervor, als mehrfach von Verkürzungen, zum Theil sogar aber von Ueberarbeit zu berichten war. Auch sonst geht aus den Einzelberichten hervor, daß der Rückschlag in der geschäftlichen Entwicklung, welcher schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 bemerkbar war, im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht hat. Ein erheblicher Theil der Industrie und des Handwerkes, unter anderem namentlich Betriebe des Bau- und Exportgewerbes, sowie der Textilindustrie, wurden hiebei mehr oder minder empfindlich getroffen, ja einige Anlagen zu Betriebsstillstellung genöthigt. Andererseits kann nicht unerwähnt bleiben, daß die wirtschaftliche Krisis keineswegs eine allgemeine war, daß große Gebiete des Erwerbslebens bisher noch wenig oder gar nicht von derselben berührt sind, und daß in gewissen Industriezweigen sogar Betriebsvermehrungen erforderlich wurden.

Unter den geschilderten Verhältnissen hat sich die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen erheblich verschlechtert. Um so erfreulicher ist bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge die fortgesetzte Entwicklung der öffentlichen Arbeitsnachweise. Dem Verbande der gemeindlichen Arbeitsnachweise gehörten 33 (24) Organisationen an, bei welchen 123 613 Stellen angeboten, 183 925 Stellen gesucht und 87 010 Stellen besetzt wurden.

Zweifellos ist die Ernährung und die gesammte Lebenshaltung bei einem großen Theile der Arbeiterbevölkerung zurückgegangen. Im Wohnungswesen sind einige Fortschritte zu erkennen, freilich ist die Unterbringung der Arbeiter noch sehr häufig sowohl in gesundheitlicher wie sittlicher Beziehung mangelhaft und theilweise geradezu ungeeignet. Eine große Bedeutung wird hier die Verordnung, betreffend die Wohnungsaufsicht, erlangen. Unter dem Einflusse der ungünstigeren Geschäftslage haben die Bestrebungen der Arbeiter zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage bei weitem nicht den Umfang und die Stärke der vorhergehenden Jahre erreicht. Als ein Beweis guten Einbernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitern sind die theils neu begründeten, theils weiter geführten mannigfachen Wohlfahrtseinrichtungen hervorzuheben. Bezüglich der Arbeiterorganisationen werden manche Fortschritte gemeldet. Vorwiegend sind es auch die organisierten Arbeiter, welche die Bestrebungen zur geistigen und sachlichen Weiterbildung der Arbeitererschaft in ihrem Werthe erkennen und unterstützen. Dabei ist es erfreulich zu beobachten, wie empfänglich die Arbeiter für solche Bestrebungen sind. Es darf hier u. a. auf die rege Betheiligung hingewiesen werden, welche die Arbeiter den Volkshochschulvereinsvorträgen entgegenbringen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 17. Februar.

(Telegraphischer Bericht.)

Das Haus ist schwach besucht. Fortsetzung der zweiten Sitzungsberatung. Verwaltung des Reichsheeres, Titel Gehalt des Kriegsministers.

Abg. Lenzmann (Freis. Volksp.) befürwortet eine Resolution, nach der die Verbündeten Regierungen ersucht werden, mit allen disziplinären und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß in Offizierskreisen des stehenden Heeres und der Reserve ein weiteres Umsichgreifen des mit Religion, Moral und Strafgesetzbuch im Widerspruch stehenden Duellunwesens verhindert werde. Wenn auch die Fälle seit dem bekannten Erlasse abgenommen haben und nur ein himmelschreiender Fall vorgekommen ist, so ist doch das Rechtsbewußtsein verletzt und dieser eine Fall genügt für die Nothwendigkeit, Remedur zu schaffen.

Abg. Bachem (Centr.) stimmt der Resolution zu. Den Ausführungen des Vorredners könne er sich aber nicht in allen Fällen anschließen. — Wenn bei den Einrichtungen größerer Exerzierplätze bauerliche Anwesen geeignet würden, wäre es wünschenswerth, den Eigenthümern möglichst anderwärts Land anzuweisen. Bachem bringt dann einzelne Beschwerden vor, u. a. den Fall in Köln, wo ein Hauptmann vor den Soldaten einen Vortrag über die Jesuiten gehalten und dabei bezüglich eines Vorfalles in Münster sagte, so lange die Jesuiten in Köln nicht durch Gesetz zugelassen sind, dürften sich die Soldaten nicht mit ihnen abgeben. Das sei von einem gebildeten Mann unerhört.

Der Kriegsminister führt aus: Nach Berichten des Hauptmanns in Köln, die durch einen anderen Offizier bestätigt wurden, habe der Hauptmann in feiner Weise den Klassen- oder Religionshaß geschürt, er habe betont, daß die Soldaten niemals Politik treiben sollten. Die Jesuitenfrage ginge sie nichts an, das sei eine rein politische Sache.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus, die Jesuiten könnten sich mit den Sozialdemokraten trösten, denen es ebenso ginge.

Die Vorgänge in Ostasien.

Von einem über den russischen Standpunkt gegenüber dem englisch-japanischen Abkommen orientierten Gewährsmann wird mitgeteilt: Die Vereinbarungen, die zwischen den Kabinetten von London und Tokio getroffen wurden, werden in St. Petersburg mit großer Ruhe betrachtet. Diese Abmachungen enthalten nichts, was in Russland den Eindruck peinlicher Uebertrachtung hervorrufen könnte, der gegenüber man sich erst zu sammeln hätte. Bei der Beobachtung der Gruppierung der Mächte, wie sie sich seit einer Reihe von Jahren in Ostasien entwickelt hat, konnte man darauf gefaßt sein, daß das seit langem wahrnehmbare Zusammenwirken Englands und Japans in irgend einem Zeitpunkte feste Form gewinne. Allein nicht nur die Thatfache der nunmehr erfolgten Verbriefung dieses Einbernehmens, sondern auch der Inhalt desselben findet in St. Petersburg eine sehr nüchterne Auffassung. Daß der von beiden Staaten verbundene Endzweck ihrer Abmachungen: die Erhaltung der Unabhängigkeit und Integrität Chinas und Koreas, auch das Ziel der russischen Politik bildet, ist von der russischen Regierung seit dem Beginne der chinesischen Krise zu wiederholtenmalen in unmißverständlicher Weise versichert worden. Es entspringt nur einer, bisher bedauerlicherweise vergeblich bekämpften Mißdeutung des Mandchurievertrages, wenn man die Ansicht vertritt, daß Geist und Fassung seiner Bestimmungen mit dem bezeichnenden Prinzip im Widerspruch stehen. Was die im englisch-japanischen Abkommen angebotenen Eventualitäten betrifft, so kann die selbstverständliche Wirkung dieser Hinweise in St. Petersburg nur darin bestehen, daß auch die Politik Russlands mit erhöhter Sorgfalt darauf bedacht sein wird, für alle Wendungen, die auf dem ostasiatischen Schauplatz eintreten können, möglichst vollkommen vorbereitet zu sein. Mit der Kundmachung des mehrerwähnten Abkommens ist somit eine zweifellos überall gewichtige Klärung der internationalen Situation in jenem Gebiete bewirkt worden.

(Telegramme.)

* Paris, 17. Febr. Der „Matin“ meldet, die englische Regierung habe von ihrem Gesandten in Peking die Nachricht erhalten, daß Prinz Tsching den Plan eines Uebereinkommens mit der russisch-chinesischen Bank endgültig abgelehnt habe.

* London, 17. Febr. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 16. d. M.: Die Verhandlungen behufs Revision der Handelsverträge Chinas mit den Mächten sind für einige Zeit unterbrochen, da in der Familie Seng's ein Scharlachfieber ausgebrochen ist. Da nach chinesischer Sitte nichts gegen die weitere Verbreitung der Infektion gethan wird, wurde beschlossen, die beiderseitigen Kommissionen von den Beratungen zu suspendiren.

* Yokohama, 16. Febr. Die japanische Presse fährt fort, das Abkommen mit England zu besprechen. Alle Blätter anerkennen übereinstimmend die Vortheile, welche Japan aus dem Abkommen erwachsen. Es herrscht aber bitterer Streit über die Frage, welchen Antheil Marquis Ito an den Verhandlungen genommen hat.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 17. Februar.

Gestern, Sonntag, Vormittag besuchten die Höchsten Herrschaften den von Hofprediger Fischer abgehaltenen Gottesdienst in der Schloßkirche.

Am 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den königlich-bayerischen Staatsminister Grafen von Craillsheim, welcher bei seiner Ankunft im Schloß von dem Vice-Oberzeremonienmeister Grafen von Berchthold begrüßt wurde. Die Tochter des Grafen von Craillsheim wurde gleichzeitig von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen. Der Staatsminister wurde nach halb 1 Uhr zu Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin geleitet. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den königlich-bayerischen Gesandten Freiherrn von der Forstten. Nach 1 Uhr folgten die Höch-

sten Herrschaften einer Einladung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm zur Familientafel.

Abends 6 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin Victoria die Oper im Großherzoglichen Hoftheater. Graf von Craillsheim mit Tochter und Freiherrn von der Forstten begleiteten sich in der großen Hofloge. Liedern wurden im ersten Zwischenakt zu den Höchsten Herrschaften gefolgt, wo Thee gereicht wurde. Auch Staatsminister von Brauer und Gemahlin waren daselbst anwesend.

Heute Vormittag besuchte der Staatsminister Graf von Craillsheim in Begleitung des Präsidenten Dr. Nicolai verschiedene Professoren der Akademie der bildenden Künste in ihren Ateliers.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist heute Vormittag 12 Uhr nach viermonatlichem Aufenthalt bei Höchsten Eltern nach Italien abgereist. Ihre Königlichen Hoheiten begleiteten die Kronprinzessin zum Bahnhof, wo Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Lippe, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max und Frau von Eifenbecher zur Verabschiedung anwesend waren. Die Höchsten Herrschaften nahmen einen bewegten Abschied. Höchstdieselben erhoffen ein glückliches Wiedersehen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin im kommenden April.

Am 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Staatsrath Freiherrn von Dülch zu längerem Vortrag.

Heute Abend 6 Uhr findet größere Hofstafel zu Ehren des Staatsministers Grafen von Craillsheim und seiner Tochter bei den Höchsten Herrschaften statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Graf von Craillsheim beabsichtigt morgen Vormittag nach München heimzukehren.

* (Einheitsorthographie.) Wie verlautet, sind nunmehr die Bestimmungen sämtlicher Bundesregierungen zu den Vorschlägen der orthographischen Konferenz in Berlin eingetroffen. Es steht nun zu erwarten, daß in nächster Zeit im Bundesrat eine Vereinbarung über den Einheitsorthographie der neuen Einheitschreibung erfolgt.

** Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Januar 1902:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.
nach provisi. Feststellung 1902	1 287 910	3 089 070	579 580	4 956 560
nach provisi. Feststellung 1901	1 208 990	3 132 130	557 280	4 898 400
nach definitiver Feststellung 1901	1 214 305	3 125 687	539 584	4 879 576
Zum Jahre 1902 gegen die provisorischen Einnahmen des Jahres 1901 mehr weniger	78 920	—	22 300	8 160
gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1901 mehr weniger	73 605	86 617	39 996	26 984

* Ueber den Post- und Telegraphenverkehr von Karlsruhe und Mannheim im Jahre 1901 gehen uns folgende Mittheilungen zu:

Es sind beiderseits worden:

	Karlsruhe Stück	Mannheim Stück
Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Waarenproben	an 14 250 000	21 330 700
Pakete ohne Werthangabe	an 13 953 000	27 648 000
Briefe und Pakete mit Werthangabe	an 681 000	688 200
Werthbetrag derselben	an 517 000	658 600
Nachnahmeforderungen	an 46 800	84 100
Betrag der Nachnahmen	an 50 300	49 600
Postaufträge	an 114,8 Mill. M.	164,1 Mill. M.
Betrag der Postaufträge	an 73,8	161,8
Postanweisungen	an 110 000 Stück	132 700 Stück
Betrag der Postanweisungen	an 140 000	179 700
Summe aller Sendungen	an 1 700 000 M.	2 100 000 M.
Summe aller Werthe	an 2 300 000	6 800 000
Zeitungen, Zeitschriften, amtliche Blätter	an 16 400 Stück	19 100 Stück
Exemplare der Zeitungen zc.	an 30 000	104 200
Nummern	an 1 400 000 M.	2 100 000 M.
Telegramme	an 635 000 Stück	899 500 Stück
Fernsprecherbindungen	an 509 000	602 000
Verkaufte Postkarten, Postanweisungen, Kartenbriefe	an 43,9 Mill. M.	83,4 Mill. M.
Verkaufte Wechselstempelmarken u. staatliche Marken	an 32,7	40,2
Verkaufte Versicherungsmarken	an 30 938 500	52 406 400
Zahl der Beamten im Post- und Telegraphendienst	an 270,6 Mill. M.	460 Mill. M.
Zahl der Unterbeamten im Post- und Telegraphendienst	an 1 820	1 465
Gesamtzahl des Personals Ende 1901	an 34	35
	an 10 400	10 566
	an 66 200	15 459
	an 2 412 000	2 067 847
	an 12 749 000	2 602 261
	an 152 000	296 664
	an 161 000	283 683
	an 894 000	773 683
	an 1 207 000	1 858 990
	an 2 902 000	6 749 645
	an 11 740 000	20 397 200
	an 2 042 400	1 962 900
	an 107 000	384 100
	an 725 000	2 075 400
	an 764 000	1 092 400
	an 219	398
	an 265	316
	an 484	614

* Ohne Oberpostdirektion und Oberpostkasse.

Regierung... mit 298 gegen...

Der Kammer, die sechs Jahre zu...

Der hiesige Ver... im Jahre...

7. März... rchalls...

zutreffende... dem Vor...

verbannt...

* Tanger, 17. Febr. Der belgische Gesandte und Doyen des diplomatischen Corps, Anspach, ist gestern hier gestorben.
* New-York, 17. Febr. Das erste und zweite Seebataillon der Vereinigten Staaten wird bei der Landung der kaiserlichen Macht den Ehrendienst versehen.
* New-York, 17. Febr. In einem Briefe an den Mayor von New-York spricht der Kommandant der 'Hohenzollern' sein lebhaftes Bedauern aus, daß er nicht auf der 'Hohenzollern' war, als der Mayor am Freitag den Besuch Baubiffins erwirken wollte. Der Mayor bemerkte demgegenüber, daß infolge eines Mißverständnisses seinerseits keinerlei Bestimmung für die Besuchsstunde getroffen worden sei und daß er bedauere, den Contrebandrat nicht angetroffen zu haben, er möchte aber betonen, daß es durchaus seine Schuld sei.
* New-York, 17. Febr. Eine Depesche aus Panama meldet, in der vorigen Woche habe der Indianerhauptling Lorenzo die Truppen der kolumbianischen Regierung bei Aguadulce angegriffen, sei jedoch zurückgeschlagen worden. Aus Willemstad, Curacao, kommt die Nachricht, daß in venezolanischen Staaten Garabobo Aufrühr herrsche. Die Regierung habe Truppen dahin entsandt. Diefelben seien jedoch bei Villa Decura in zwei Gefechten gescheitert worden. Ein Theil derselben habe sich den Aufständischen angeschlossen.

† Hannover, 17. Febr. (Telegr.) Der Prozeß gegen den Domänenwächter Falkenhagen wegen Tödtung des Landraths v. Bennigsen im Duell hat vor dem hiesigen Schwurgericht unter großem Anbruch des Publikums begonnen. Es wurde beschlossen, die Öffentlichkeit nur theilweise auszusperren. Das Urtheil lautet auf je 3 Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt beantragte acht Jahre. Der Staatsanwalt und der Angeklagte erklärten, auf das Rechtsmittel der Berufung zu verzichten.
† Paris, 17. Febr. (Telegr.) Der radikale Kammerkandidat des Wahlkreises Besoul, René Menoult, richtete an den ehemaligen Kriegsminister Cavaignac eine Duellforderung, weil dieser ihn in einer kürzlich zu Besoul gehaltenen Agitationsrede beleidigt habe.
† Barcelona, 16. Febr. (Telegr.) Ein aus Valencia kommender Postzug stieß gestern zwischen zwei Stationen auf eine Rangiermaschine. 20 Reisende wurden verletzt.
† Wafu, 17. Febr. (Telegr.) Ein Bataillon Schützen, sowie eine Anzahl Sappeurs mit 200 Zelten sind nach Schemacha geschickt, wo die gesammte Bevölkerung unter freiem Himmel lagert. Die Zahl der bei dem Erdbeben umgekommenen Personen wird auf 2000, die Zahl der zerstörten Häuser auf 4000 geschätzt. Im Kreise Schemacha sind 34 Dörfer vom Erdbeben heimgesucht worden.

Großherzogliches Hoftheater. Im Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, 18. Febr. Abth. A. 39. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Neu einstudirt: 'Rönig Richard III.', Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersezt von Schlegel, Musik von J. Strauß. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.
Donnerstag, 20. Febr. Abth. C. 38. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) 'Tell', große Oper mit Ballet in 4 Akten von Rossini. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Freitag, 21. Febr. Abth. B. 39. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) 'Cithello', Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersezt von Baubiffin. Desdemona: Friedric Mahn vom königlichen Schauspielhaus in Berlin. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Samstag, 22. Febr. Abth. C. 39. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) 'Der böse Geist Lumpazivagabundus oder das lieberliche Kleblatt', Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Nestor, Musik von Adolf Müller. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Sonntag, 23. Febr. Nachmittags 2 Uhr. 17. Vorst. abth. B. Ermäßigte Preise. 'Nathan der Weise', dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. Anfang 2 Uhr, Ende halb 5 Uhr.
Abends 7 Uhr: Abth. A. 40. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Neu einstudirt: 'Die Favoritin', Oper in 4 Akten nach dem Französischen des H. Rober, G. Baz und Scribe, deutsch von J. D. Anton, Musik von Donizetti. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.
Mittwoch, 19. Febr. 21. Ab.-Vorst. 'Nathan der Weise', dramatisches Gedicht von G. E. Lessing. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 17. Febr. 1902
Ein barometrisches Maximum liegt heute über dem westlichen Russland und von da aus erstreckt sich ein breites Band hohen Druckes bis zu den britischen Inseln, während flache Minima westlich von Irland, sowie über Ostbaltien lagern. In Mitteleuropa herrscht meist trübes Frostwetter. Etwas wärmeres Wetter mit stellenweisen Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.
Table with columns: Februar, Barom., Therm., Abf. Feucht., Wind, Himmel.
15. Nachts 9 1/2 U. 756.4 -2.8 3.3 89 NE bedekt
16. Mrgs. 7 1/2 U. 756.0 -5.5 2.3 78 " "
16. Mitts. 2 1/2 U. 753.2 -1.4 2.7 66 " "
16. Nachts 9 1/2 U. 750.6 0.0 3.1 67 " "
17. Mrgs. 7 1/2 U. 747.6 -1.2 3.3 78 " "
17. Mitts. 2 1/2 U. 747.8 +0.5 3.6 75 SW "
*) Schneef.

Höchste Temperatur am 15. Februar: -0.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -5.7.
Niederschlagsmenge des 15. Februar: 1.3 mm. Schneehöhe 2.5 cm.
Höchste Temperatur am 16. Februar: 0.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.9.
Niederschlagsmenge des 16. Februar: 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Wagan, 16. Februar: 3.81 m, gefallen 11 cm. - 17. Februar 3.70 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerzinger, Karlsruhe.

Anzeigen finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten Karlsruher Zeitung.

(Verein Volksbildung.) Es war ein Unterhaltungsabend im besten Sinne des Wortes, den gestern der Volksbildungsverein seinen Mitgliedern im kleinen Festsaal veranstaltet hatte. Der Vortrag des Herrn Professor Dr. Rudenbach über Pompeji war außerordentlich instruktiv und anregend, während die verschiedenen Musikvortrüge reichlichen Kunstgenuss boten. Herr Professor Dr. Rudenbach schilderte nach Plinius ungemein anschaulich die furchtbare Katastrophe des Vesuvausbruchs vom Jahre 79 n. Chr., durch den die Städte Stabulum, Pompeji und Stabia verschüttet wurden und sprach dann von den neuzeitlichen Ausgrabungsarbeiten in Pompeji, die seit einem Jahrhundert betrieben werden und bis zur Aufdeckung der ganzen Stadt wohl noch ein Jahrhundert in Anspruch nehmen werden. Vortreffliche Lichtbilder, zu denen Herr Dolzschek an Ort und Stelle photographische Aufnahmen gemacht hatte und die er selbst gestern in dankenswerther Weise vorführte, gaben ein sehr interessantes Bild von der ausgegrabenen Trümmerstadt und den in Pompeji aufgefundenen Kunstschätzen. Den musikalischen Theil des Abends eröffnete eine junge Violoncellistin Fräulein Stella Dyer, die temperamentvollem Vortrage u. a. Laub's Polonaise und Mendelssohn's 'Andante' aus dem Violoncellkonzert spielte. Unsere geschätzte Kammerängerin Frau Hoed-Vechner sang mehrere Lieder, darunter mit besonders großem Beifall Brahms' 'Lied', 'Ruth' von Clara Fajst, 'Was ist die Liebe' von Ganz und Goethe's 'Gefangener' aus dem Faust von Lassen. Der stimmungsvolle, mit vollendet künstlerischem Ausdruck vorgetragene Gesang Frau Hoed-Vechner's wurde von Frau Dr. Sachs-Zittel begleitet, die auch durch zwei Klavierstücke, Weber's 'Aufzählung zum Tanz' und Gounod-Merlet's 'Frühlingslied', sich als Pianistin von großem Geschick und hervorragender Technik bewährte und vielen Beifall erntete. Der Saal war wieder von den Vereinskmitgliedern, zumest Arbeitern nebst ihren Angehörigen dicht besetzt. Allen Mitwirkenden an der schöngeleiteten Veranstaltung wurde der wohlverdiente Dank durch lebhaften Applaus zu Theil.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 13. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Schenl. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Mehl. Der hier wohlbekannteste Führer Wilhelm Doffin aus Mühlhausen hatte sich heute vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports zu verantworten. Der Angeklagte war am 3. Dezember v. J. kurz vor Secannahen eines von Grünmühl kommenden Lokalbahnzuges trotz der Signale des Lokomotivführers und der Warnung eines Schutzmannes über das Geleise gefahren, so daß ein Zusammenstoß erfolgt wäre, wenn nicht der Lokoführer rechtzeitig zum Halten gebracht werden könnte. Doffin, der früher zugegeben hatte, daß er geglaubt habe, trotz der Warnungen und Signale noch rechtzeitig über das Geleise zu kommen, behauptete heute, den Zug gar nicht gesehen und keine Signale gehört zu haben. Der Gerichtshof erachtete Doffin im Sinne der erhobenen Anklage schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Woche Gefängnis. Der schon sehr häufig vorbestrafte Handelsmann Ludwig Ludwig aus Kuppen wurde wegen Verursachung zu 4 Monate Gefängnis verurtheilt. Die Näherin Creszentia Latorich aus Speier, eine mehrfach verurtheilte Person, die am 9. Januar einen Kaufmann hier einen Geldbeutel mit 50 M. Inhalt entwendete, erhielt wegen Diebstahls 6 Monate Gefängnis.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Nacht halb 1 Uhr ist in einem Hause in der Bernhardsstraße unter dem Ofen Feuer ausgebrochen, infolge dessen der Fußboden durchbrannte. Der Gebäudeschaden beträgt 100 M. - In der verfloffenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde ein 24 Jahre alter Kaufmann aus Ruppertshausen, der zuerst in einem öffentlichen Lokal und dann auf den Straßen in der Südstadt Aufsehungen verübte und den Aufforderungen eines Schutzmannes Widerstand leistete, festgenommen. Außerdem ein lediger Wagner aus dem gleichen Orte und ein Schreiner aus Bähmen, die für den vorläufig festgenommenen Rettei ergriffen, ihn zu befreien suchten und dabei ebenfalls Aufsehungen verübten. Als dann zwei Bürger dem bedrängten Schutzmann zu Hilfe kamen und noch drei weitere Schmeule herbeiholten, gelang es, die Exzessanten abzuführen. Die angrenzenden Bewohner, die aus ihrer Nachtruhe geweckt wurden, gaben ihren Beifall durch Bravorufe kund.

P.C. Baden, 17. Febr. Das Interesse an der im Mai d. J. in Baden zu eröffnenden Jubiläumslustausstellung ist in erfreulichem und stetem Wachsen begriffen. Zahlreiche vorliegende Anmeldungen werthvoller Kunstobjekte lassen schon jetzt erkennen, daß die Ausstellung Hervorragendes bieten wird. Die ehrenvollste Theilnahme ist dem Ausstellungscomité seitens des Großherzoglichen Hofmarischallantes in Aussicht gestellt, indem 'Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von der geplanten Ausstellung mit großer Freude Notiz genommen hat und eventuell passende Kunstgegenstände aus dem Privatbesitz der Großherzoglichen Herrschaften dem Ausstellungscomité zur Verfügung zu stellen geruht'. Weitere Anmeldungen stehen in sicherer Aussicht.

Badischer Landtag.

38. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Montag den 17. Februar 1902. (Vorläufiger Bericht.)

Präsident Gönner eröffnet um 4 1/4 Uhr die Sitzung. Abg. Giesler berichtet über Titel VIII der Ausgaben und Titel II der Einnahmen - Strafanstalten - des Budgets des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Abg. Fräuhuf bringt Mißstände im Karlsruher Untersuchungsgefängnis zur Sprache, worauf Ministerialrath Dr. Reichardt erwidert. - Sodann werden beide Titel nach dem Kommissionsantrag genehmigt und die Sitzung um 4 3/4 Uhr geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Bremen, 17. Febr. Der Dampfer 'Kronprinz Wilhelm' mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich passirte heute Früh 7 Uhr Sülby. An Bord ist alles wohl.
* Celle, 17. Febr. Der Reichstagsabgeordnete des 14. hannoverschen Wahlkreises August Frhr. v. Hammerstein ist in der Nacht zum Sonntag auf seiner Besichtigung Thoresgarten gestorben.
* Barcelona, 17. Febr. Das Pariser 'Petit Journal' meldet, Don Jaime habe den Carlismführern befohlen, die Aufstandsbewegung im nächsten Monat zu beginnen. Man glaubt, daß der Aufstand von Catalonien ausgehen werde, wo der General Moore bereits zahlreiche Anhänger gewonnen habe.

Für Werthbriefe nach Griechenland, Montenegro und der Türkei sowie für Pakete ohne und mit Werthbescheinigung nach Griechenland, der Türkei und nach österreichischen Ländern bei Beförderung mit Schiffen des österreichischen Lloyd über Triest sind neue Tarife in Kraft getreten.
Über die Beförderungsbedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.
Sacharin- und gleichartige Süßstoffe, deren Beförderung nach Großbritannien und Irland in Paketen (bis 5 Kilogramm, Beförderung durch die britische Post) seit August v. J. verboten ist, dürfen jetzt auch in Form von Baarenpost nicht mehr in das Vereinigte Königreich eingeführt werden. In Postfachhalten (Beförderung auf britischem Gebiet durch Privatankern) ist auf den Wegen über Belgien (Ostende) und über Hamburg die Einfuhr gestattet, jedoch nur in Mengen zum geringsten von mindestens 11 Pfund englisch. Geringere Mengen unterliegen der Beschlagnahme.
(Großherzogliches Hoftheater.) Eine höchst gelungene Aufführung der 'Wallüre' absolvirte gestern mehrere Sopran vor vollbesetztem Hause. Als Gäste waren erschienen: Herr Rudolf Meist vom königlichen Theater in Hannover (Botan) und Herr Fritz Remond vom Stadttheater in Freiburg (Siegmund), welche auch der letzten Aufführung ihre Mitwirkung zugewendet hatten und auch gestern wieder vom Publikum mit vielem Beifall ausgezeichnet wurden. Herr Meist's umfangreicher und sonorer Bassbariton, seine ausgezeichnete Tonbildung und Aussprache und ein warm empfundener, von musikalischer Intelligenz zeugender Vortrag, erheben seine Darbietung des 'Botan', jenseit vom gefanglichen Theil der Rolle zu berichten ist, zum vollen Genuß. Herr Fritz Remond theilte sich mit einer sehr guten Verkörperung des Siegmund wohlüberdienter Weise in die Ehren des Abends. In seiner wunderhübschen, kräftigen Mittellage ein ausgleichendes Gemmaß der Höhe zu erlangen, mögen dem reich begabten Sänger entsprechende Studien empfohlen sein. Frau Witt's prägnante Vorträge schufen eine Musterdarstellung der Sieglinde. Bedeutenden Erfolg errang auch Fräulein Fajstender mit einer gelunglich und darstellerisch vorzüglichen Brunnhilde. Herr Meist gestaltete den Hunding sehr wirkungsvoll, desgleichen gab Fräulein Tomshil eine treffliche 'Frida'. Das Wallürenensemble ging flott. Unter Vorbesetzung unter Witt's Führung lieferte Musterbeispiel, trotz kleiner Mißgeschick der Bastrumpe.
(Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 14. Februar.) Forschung. Beim Bürgerausschuß sind die Zustimmung dazu beantragt: 1. daß mit einem Aufwande von 126 179 M. bezw. um den in Zwangsenteignungsverfahren festzusetzenden Betrag eine zwischen dem neuen Friedhof und der Lokalsahn Karlsruher-Hagsfeld auf hiesiger Gemarkung gelegene, 87 997 Quadratmeter umfassende Gelände fläche zur Erweiterung des neuen Friedhofes erworben werde, 2. daß dieses Gelände mit einem Aufwande von 39 040 M. als Friedhof angelegt werde und 3. daß diese Beträge einschließlich der Kosten der Geländeerwerbung mit 6000 M. aus Anlehensmitteln bestritten werden. - Die nach dem Orisitat über das Schulwesen der hiesigen Stadt bestehende Vereinigung der Schulkommission (§ 19b der Städteordnung) mit den Vorständen des Real- und Reformgymnasiums und der Real- und Schulnischen, dem Ausschusse der höheren Mädchenschule und dem Gemeinderath soll auf gehoben und beim Bürgerausschuß die Zustimmung dazu beantragt werden, daß das Orisitat über das Schulwesen die erforderlichen Abänderungen erlaube. - Nachdem die Staatsgenehmigung zu dem vom Bürgerausschuß beschlossenen Orisitat über den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule erteilt ist, wird das Reform der hiesigen Fortbildungsschulen im Vorhinein bezüglich der Durchführung des Status erfaßt. - Im Sinne der Durchföhrung des Status erfaßt. - Im Sinne der Durchföhrung der Kaisertrache über die mit dem Betrieb der Eisenbahnen dafelbst namentlich zufolge des mangelhaften Geleiseunterbaues verbundenen erheblichen Mißstände und Bestimmungen wird das Großh. Bezirksamt erfaßt, bei Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu beantragen, daß der Straßenbahngesellschaft die Herstellung eines neuen Geleiseunterbaues in der Kaisertrache auferlegt werde. - In der Bürgerausschußsitzung wurde Klage darüber geführt, daß Personen, die sich zur Beschäftigung bei den Rathhausarbeiten angemeldet haben, wiederholt auf das Rathhaus nicht kommen, ohne schließlich Arbeit zu erhalten. Es wird festgestellt, daß diese Klage auf unrichtiger Information beruht. Die zur Arbeit sich anmeldenden Personen wurden nicht wiederholt auf das Rathhaus bestellt. Wohl aber können die zurückgewiesenen werden, weil sie anderweitig angebotene Arbeit ablehnten, und solche, die nicht sofort zur Verfügung zu stehen, freihändig zu wiederholten Malen, um auf Einstellung zu drängen. Im fädtischen Krankenhaus betrug im Monat Januar d. J. der höchste Krankenstand (am 30.) 274 Personen, der niedrige (am 3.) 229, der mittlere 240, der Abgang 256, der Stand am 31. 265 Personen. Wegen Feilhaltens gefälschter Milch wurden Milchhändler Anton Kellejen hier und Milchhändler August Stern, Karlsruhe, mit 20 M. hier, zum dritten Male polizeilich bestraft.

(Frequenz des Rheinhafens.) Das städtische Hafenamt berichtet über die Frequenz des hiesigen Rheinhafens in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1901 folgendes: Es sind angekommen 252 beladene Schiffe, 31 beladene Wafleneinachten und eine größere Anzahl Kleinfahrer, abgegangen 107 beladene Schiffe. Es wurden ausgeladen 118 337 900 Kilogramm, eingeladen 10 409 100 Kilogramm, zusammen 128 747 000 Kilogramm, hiervon mit beladene Schiffe 96 713 100 Kilogramm. Zur Beförderung kamen 44 616 M. Krähnen, 3707 M. Waagen und 1217 M. Lager und Werthhallen, 21 M. Verwaltungskosten und 3432 M. Schlepplöhne, zusammen 49 000 M. Bis Ende v. J. waren Lagerplätze mit einem Gesammtinhalt von 56 210 Quadratmeter, ein Kellerraum mit einer Zimmer der Werthhalle vermietet, die hiesig jährlich Miethe beträgt 32 093 M., für das Recht der Hochwasserleitung erhält die Stadt jährlich 10 816 M. Bis zum Ende v. J. sind weitere 18 820 Quadratmeter Hafengebiet vermietet worden. Am 1. Januar d. J. lagerten in der Werthhalle 12 212 Koll Waaren im Gewicht von 1 078 923 Kilogramm. Bis zum 31. Dezember v. J. betragen die Vertriebsannahmen 76 136 M., die Betriebsausgaben 46 672 M., somit die Mehreinnahmen 26 163 M. Vom der Stadt für die Hafenanlagen aufgewendete und noch zu bewilligende Kapital beträgt, abgesehen von dem Staatszuschuß, rund 4 000 000 M. Die Ausbesserungsarbeiten, die Unterhaltung und Lagerplätze waren schon für den Verkehr im ersten Halbjahr nicht hindreichend, weshalb vom Hafenamt die alsbaldige Aufstellung zweier weiterer Krähnen und zweier Genleiseanlagen, einer Waage und zweier Trichter, Aufhängen, Krähnen u. s. w., dreier weiterer Durchfahrten, die Verlängerung der Krähnenbrücke um 100 Meter und die Erbauung einer neuen Werthhalle auf dem Gelände zwischen der Werthhalle und dem Getreidespeicher mit einem Kostenaufwand von 149 500 M. beantragt wird. Diefem Aufwand stehen die Erparnisse an den für die Waaren am Rheinhafen bestritten gegenüber.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag ist unser liebes, ältestes Kind,
Walter
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 7 1/2 Jahren verschieden.
Karlsruhe, 17. Februar 1902.
Hirschstrasse 9.
Felix v. Eckardt
und Frau, geb. Geffcken.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr von der neuen Friedhofkapelle aus statt.
D. 427

J. Lang's Verlagsbuchhandlung, Karlsruhe.
Eobelen ist vollständig geworden:
Kommentar
zur
badischen Rechtspolizeigesetzgebung
von **Dr. E. Dorner**,
Präsident des Großh. Landgerichts Karlsruhe. D. 417
Preis brosch. Mark 16.—, geb. Mark 18.50.
In beziehen durch jede Buchhandlung.

Museumssaal—Karlsruhe.
Montag den 24. Februar, Abends halb 8 Uhr,
Versöhnungs-Konzert
des k. und k. Kammervirtuoson
Franz Ondricek
unter Mitwirkung des Klaviervirtuoson **Roderich Bass** aus Wien. Q424.1
Konzertflügel: Bechstein-Berlin.
Eintrittskarten: Saal Mk. 4, 3, 2, Gallerie Mk. 2, 1 sind in der Musikalien-Handlung **Hugo Kuntz** (O. Laffert Nachf.), Kaiserstrasse 114, und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

Fahnen, Flaggen, Banner,
vorzögl. Qualität zu billigen Preisen.
Ausschmückungs-Gegenstände jeder Art.
Spezielle Offerten stehen kostenfrei zu Diensten.
Bonner Fahnenfabrik
in Bonn a. Rhein.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers. — 15 Hofprädikate.

Eine **unübertroffen** gediegene und reichhaltige Auswahl in
Flügeln und Pianinos
finden Sie bei **512.18**
Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Holzversteigerung.
Das **Gr. Forstamt Gernsbach** versteigert aus den Domänenwaldungen "Schwarzgehren und Gernsbera" am **Dienstag, den 25. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr**, im Rathaus in Gernsbach:
Nadelholz: 17 Stämme III bis V St., 2 Birken III St.; Nadelholz: 310 Stämme I—V St., 69 Stämme I u. II St., 114 Stämme I—III St., 27 Kälpen I bis III St. mit 370 Fm., 6 eich. Wagnerslangen IV St., 25 Nebsteden I St., 3 Ster tann. Kieferholz; **Brennholz:** 53 Ster Nadelholz-Scheiter und Prögel.
Auf Verlangen zeigen das Holz vor und fertigen Auszüge die Forstwärter: **Deitscher Sulzbach** und **Bipfe Gernsbach.**

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, Regenschirme
anerkannt vorzögl. Qualitäten, empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 116.

D. 410. Offenburg.
Steigerungs-Zurücknahme.
Die auf **Dienstag, den 18. Februar d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr**, in das Rathaus zu Offenburg anberaumte Zwangsversteigerung des dem **Drohblecher Konrad Schmid** in Offenburg gehörigen Grundstücks Lab.-Nr. 4107 nebst Zubehör findet **nicht** statt.
Offenburg, den 14. Februar 1902.
Großh. Notariat IV
als Vollstreckungsgericht:
Meyer.

D. 426. Karlsruhe.
Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das dahier belegene, im Grundbuch von hier zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Camilla Eva Franziska Sindel**, minderjährig, unter elterlicher Gewalt ihres Vaters, des **Versteigerungsinspektors Camil Sindel** hier, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Donnerstag, den 10. April 1902, Vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen Amalienstraße 19 — versteigert werden.
Lagerbuch- und Grundbuch Nr. 10:1 Flächeninhalt 2 ar 47 qm. Hierzu steht das mit Nr. 16 der Hofenstraße bezeichnete zweifelhafte Wohnhaus mit Hintergebäude, gerichtlich geschätzt zu 34 000 Mk.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Dezember 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einfiel der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist Jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Karlsruhe, den 5. Februar 1902.
Großh. Notariat V.
als Vollstreckungsgericht.
Bed.

D. 425. Nr. 327. Durlach.
Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Durlach belegene, im Grundbuch von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten **Juda Schiff** in Durlach eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Freitag, den 4. April 1902, Nachmittags 3 Uhr**, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Durlach versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einfiel der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist Jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:
Grundbuch von Durlach Band 1 Post 21 Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 1210 a 4 ar 25 qm Hofraute im Ortsetter, Pfingstortstadt. Schätzung 25 300 Mark.
Auf der Hofraute steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Balkenteller und angebautem zweistöckigem Hinterhaus; eine zweistöckige Werkstätte mit

Erdarbeiten.
Die **Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim** vergibt die Erdarbeiten zur Beschaffung des Hochwasserdammes Nr. 39, Neckarau-Mannheim, mit einer gesammten Wasserverweirung von rund 30 750 cbm. in drei Loopen in offener Verbindung. Angebote wollen postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift "Erdarbeiten bei Mannheim" versehen, bis längstens **Sonntag, den 1. März ds. J., Vormittags 10 Uhr** hierher eingereicht werden. D. 414.1
Die Bedingungen mit Vergabeüberschlag und Plänen liegen hier auf; nach auswärts werden sie nicht abgegeben. Angebotsformulare werden hier abgegeben. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Vergabung von Banarbeiten
für den **Erweiterungsbau** der **Großh. Baugewerkschule in Karlsruhe.**
Unter den bei badischen Staatsbauten üblichen, allgemeinen und besonderen Bedingungen sollen die **Verputz- und Sincaturarbeiten** (etwa 7000 qm. Verputz) die **Glasarbeiten** (etwa 750 qm. eigene Fenster) und die **Schreinerarbeiten** (etwa 1900 qm. Böden) im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Zeichnungen, Bedingungen und Vergabeüberschläge sind im Anhaltsgebäude — Moltkestraße Nr. 9, II. St., Zimmer Nr. 21 — einzusehen, wozu auch Formulare, in welche die Einzelpreise einzusetzen sind, in den üblichen Bureaustunden in Empfang genommen werden können. [D. 422.]
Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 5. März ds. J., Mittags 12 Uhr** auf diesseitiger Bauleit. Zimmer Nr. 20, verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzuliefern. Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage, Abends 5 Uhr statt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Karlsruhe, den 17. Februar 1902.
Die Direktion der Großh. Baugewerkschule:
Richter.

Wasserleitungsarbeiten.
Die **Stadtgemeinde Mosbach** vergibt im Angebotsverfahren die Ausführung der **Erweiterungsarbeiten** an ihrer Wasserleitungsanlage, und zwar das Verlegen und Belegen von zusammen 6400 lb. m **gusseisener Röhren** mit 17,5 bis 40 mm Durchmesser nebst den hierzu erforderlichen Ausstattungsgegenständen.
Schriftliche Angebote mit der betr.

Kniehöck; ein Abtritt mit Piffoir. In dem Anwesen wurde eine mechanische Schaufelbetriebe.
Durlach, den 12. Februar 1902.
Großh. Notariat I
als Vollstreckungsgericht.
Bauer.
Strafrechtspflege.
Ladung
D. 420.1 Nr. 4301. Mannheim.
Der am 2. Mai 1867 zu Mannheim geborene **Hermann Karl Ludwig Zwirner**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Jt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Erbschaftsbesitzer ohne Erlaubnis ausgemindert ist.
Übertretung gegen § 360 Biff. 3 R.-Str.-G.-B.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 10 — hier selbst auf **Freitag, den 11. April 1902, Vormittags 8 Uhr** vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derlei auf Grund der nach § 472 Abs. 1 u. 2 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Stodach ausgesprochenen Erklärung vom 18. Januar 1902 verurteilt werden.
Mannheim, den 5. Februar 1902.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts 10: Dietrich.
Ladung
D. 238.3. Radolfzell. Der am 8. Dezember 1875 in Donzdorf, Oberamt Weisingen, geborene **ledige**, zuletzt in Radolfzell wohnhafte **Schmied Johannes Müller** wird beschuldigt, als beerlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgemindert zu sein.
Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Str.-G.-B.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Dienstag, den 1. April 1902, Vormittags 9 Uhr**, vor das Großh. Schöffengericht Radolfzell zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derlei auf Grund der nach § 427 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Stodach ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Radolfzell, den 3. Februar 1902.
Bruttel,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Kaufkraft versehen, wollen verschlossen und portofrei bis längstens **Mittwoch den 5. März d. J., Nachmittags 4 Uhr**, beim **Gemeinderath der Stadt Mosbach** eingereicht werden.
Arbeitsverzeichnisse mit Bedingungen liegen auf und können von der unterfertigten Inspektion unentgeltlich bezogen werden.
Mosbach, den 15. Februar 1902.
Großh. Bad. Kultur-Inspektion.
D. 428. Nr. 16837. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 20. Februar d. J. wird die Station **Freitung im Böhmerwald** der k. k. Österreichischen Staatsbahnen in den Ausnahmestellen 23 Abth. II. (Papier aller Art, gültig in der Richtung aus Österreich) im Verkehr mit den Rhein- und Main-Ümschlagstationen einbezogen.
Ähere Auskunft erteilt unter Güterverwaltung in Mannheim.
Karlsruhe, den 15. Februar 1902.
Großh. Generaldirektion.

D. 416.1. Nr. 752. Basel.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die **Grab-, Maurer- und Steinhauearbeiten** für die Herstellung einer Lokomotivdrehstube von 20 Meter Durchmesser sind zu vergeben.
Angebote auf diese Arbeiten sind bis längstens **Donnerstag, den 27. ds. Mts., Abends 6 Uhr** auf meinem Geschäftszimmer einzureichen, wozu die Pläne und Bedingungen zur Einsicht auflegen und der Vergabeüberschlag in Empfang genommen werden kann.
Zuwendung nach auswärts findet nicht statt.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Basel, den 13. Februar 1902.
Der Gr. Bahnbauminister.
D. 283.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Wir vergeben die Lieferung von 7 000 t Kalkstein, 200 t Anthrazitkohlen, 1 000 t Schmelzkohlen, 400 t Kalkstein.
Angebote mit Aufschrift "Kalkstein" versehen, sind längstens **Freitag, den 21. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, von welcher auch die Bedingungen und Angebotsbogen zu beziehen sind.
Zuschlagsfrist bis **14. März d. J.** Karlsruhe, den 11. Februar 1902.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnverwaltung.

Vergabung von Wasserleitungsarbeiten.
Die **Gemeinde Steinen** vergibt im Wege der öffentlichen Vergabung die zur Herstellung der Wasserleitung erforderlichen **Erdb- und Metallarbeiten** (6 200 im Hauptrohrtranz.)
Angebote sind in die von uns zu beziehenden Formulare einzutragen und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Mittwoch, den 26. Februar 1902, Vormittags 9 Uhr** beim Gemeinderath Steinen einzureichen. D. 888.1
Großh. Kulturinspektion Freiburg.
Mannheim.
Zum Vereinsregister Band I, D. 47 wurde eingetragen:
Militärverein Mannheim.
Die Sitzung ist am 10. August 1901 errichtet. Der Vorstand besteht aus sechs Personen, nämlich dem ersten Vorstand, dem zweiten Vorstand, dem dritten Vorstand, dem Schriftführer und dem Kassier.
Zur Vertretung des Vereins ist das Zusammenwirken von zwei Vorständen oder eines Vorstandes und des Schriftführers oder eines Vorstandes und des Kassiers genügt.
Vorstandsmitglieder sind:
Johann Kuhn, Privatmann, erster Vorstand;
Robert Uim, Großh. Bezirksinspektor, zweiter Vorstand;
Dr. Eber, Rechtsanwalt erster Vorstandsstellvertreter;
Carl Haenger, Baubeamter, zweiter Vorstandsstellvertreter;
Paul Reih, Schriftführer;
Carl Jähle, Kassier;
sämtliche in Mannheim.
Mannheim, den 7. Februar 1902.
Großh. Amtsgericht I.
Offene Stelle.
Zugpilotenstelle mit 650 Mk. Jahresvergütung und ca. 80 Mk. Reisekosten gebühren ist sofort zu besetzen.
Die Bewerbungen sind dem **Stabskapitän Radolfzell**, den 15. Februar 1902.
Großh. Amtsgericht.
Rosenlöcher.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.